

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 0183/2015 (FD)

Interpellation Rolf Sommer (SVP, Olten): Teilzeitstellen (09.12.2015)

Fragen:

1. Wieviele Staatsangestellte arbeiten Voll- oder Teilzeit (Verwaltung, Schulen; m/w, 2004-2014, Pensen)?
2. Welche Teilzeitmodelle werden angewendet (Tabelle, 2014, m/w)?
3. Wie hoch schätzt der Kanton die Vollkostenrechnung (100%) einer 80%-Teilzeitstelle im Vergleich zu einer Vollzeitstelle und die Mehrkosten aller Teilzeitstellen?
4. Welche Massnahmen kann der Kanton sich vorstellen, um die Teilzeitstellen zu optimieren (kein leerer Büroraum oder Arbeitsplatz, bauliche Massnahmen, etc) um Kosten zu sparen?
5. Wie sieht der Kanton im Bildungssektor die Möglichkeit die administrativen Kosten, den Verrechnungsaufwand oder Verwaltungskosten, zu reduzieren?

Begründung 09.12.2015: schriftlich.

Eine Teilzeitanstellung wäre Mitte des 19. Jahrhundert undenkbar gewesen. In vielen Familien arbeitete der Mann zu 100% und viele Frauen führten eine Heimarbeit (z.B. Uhrenindustrie) aus. Die Teilzeitarbeit kannte man nicht oder war sehr selten. Aber die menschlichen Bedürfnisse und Interessen haben sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Die Heimarbeit verminderte sich durch die industrielle Automation und damit trotzdem ein Zusatzverdienst erwirtschaftet werden konnte, nahmen die Anstellungen als Teilzeitarbeiterinnen, hauptsächlich im Verkauf und Dienstleistungen, zu. Heute in der modernen und sozialen Zeit, wird die Teilzeitarbeit von vielen Männern und Frauen gewünscht oder in einigen Bereichen, Gesundheit, aber extrem im Bildungssektor (MA/P: Volksschule 321/192, Mittelschulbildung 429/294.5), sogar gefordert.

Die Entwicklung der Teilzeitstellen hat in den letzten Jahren zugenommen und wird von den jungen Leute als eine Selbstverständlichkeit erwartet oder angesehen. Aber die Entwicklung der gesamten Infrastruktur hat nicht mit der massiven Zunahme der Teilzeitstellen, (2014, 49.3%, 1904 von 3858 MA), mithalten. Der öffentliche und private Verkehr ist am Kollabieren. Ein sehr grosser Teil der heutigen Gebäudeinfrastrukturen ist ungeeignet für Teilzeitjobs. Aber auch die Mentalität von vielen Teilzeitarbeiter ist noch nicht in der Realität angekommen. Eigener Büroarbeitsplatz, vom Büromöbel, persönlicher PC und bis zum persönlichen Kleiderschrank, werden dennoch erwartet. Der Kundenservice leidet unter den Teilzeitjobs. Oft hört man: „Er/Sie ist erst wieder am Montag erreichbar!“ Aber was uns die ganze Teilzeitjobmanie eigentlich kostet, zum Vergleich des wirtschaftlichen Nutzen, wird selten angesprochen oder hinterfragt.

Die Teilzeitarbeit hat nicht nur Vorteile sondern auch Nachteile, zu nennen sei der administrative Mehraufwand und die Infrastrukturkosten. Die Globalbudgets weisen in der Statistik „Personaldaten“ die Pensen, die Anzahl Mitarbeitende und Teilzeitarbeitende aus. ZB. Oft wird 80%-Teilzeitjob gewählt, das heisst, ein Tag ist das Büro leer oder der Arbeitsplatz nicht besetzt.

Extrem ist der Bildungssektor: da einige Lehrer in verschiedenen Schulen/Gemeinden lehren und weil jede Gemeinde nach ihren Subventionen abrechnet, wird die Teilzeilverrechnung sehr aufwendig und teuer. Die Bewältigung der vermehrten Personaldaten, die Betreuung, die gesamten Raum- und Infrastrukturkosten, bis und mit dem Personalausflug oder -essen verursachen Kosten.

Unterschriften: 1. Rolf Sommer, 2. Claudia Fluri, 3. Leonz Walker, Beat Blaser, Johannes Brons, Thomas Eberhard, Tobias Fischer, Peter M. Linz (8)